Niedersächsisches Kultusministerium, Postfach 1 61, 30001 Hannover

Niedersächsisches Kultusministerium

Herrn
Hans Kramer
Rothenberg 41

29575 Altenmedingen

Bearbeitet von
Herrn Dävers
E-Mail: wilhelm.daevers@mk.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)	Durchwahl (0511) 120-	Hannover,
Eingang: 01.04.11	33-81024	7400	04.04.2011

Freizeitmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler
Bezug: Ihr Schreiben vom 13.03.2011

Sehr geehrter Herr Kramer,

in Ihrem Schreiben an Herrn Minister Dr. Althusmann kritisieren Sie die fehlende Bereitschaft der niedersächsischen Schülerinnen und Schüler, an Freizeitaktivitäten teilzunehmen, weil sie insbesondre durch die Einführung des Abiturs nach 12 Schuljahren schulisch zu sehr eingebunden sind. Herr Minister Dr. Althusmann bedankt sich für Ihr Schreiben und hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Die Einführung des achtjährigen Bildungswegs an den niedersächsischen Gymnasien erfolgte zum 01.08.2004 auf der Grundlage eines umfassenden öffentlichen Anhörungsverfahrens zu den einzelnen Umsetzungsmaßnahmen. Im Rahmen dieses Verfahrens haben sich z.B. die maßgeblichen Lehrerverbände, der Landeselternrat und der Landesschülerrat ausdrücklich für den achtjährigen gymnasialen Bildungsweg ausgesprochen. Diese positive Grundhaltung gilt bis heute, unbeschadet der einen oder anderen Forderung nach Verbesserungen, so z.B. nach nochmaliger Überprüfung der Lehrpläne oder nach kleineren Klassen- und Kursfrequenzen in der gymnasialen Oberstufe. Die Landesregierung wird an der achtjährigen Schulzeit an Gymnasien und seit Anfang dieses Schuljahres auch an integrierten Gesamtschulen festhalten, den einzelnen Forderungen nach Verbesserungen aber nachgehen. Sie wird die neuen Lehrpläne im Zuge einer Evaluation daraufhin überprüfen, ob sie der achtjährigen Schulzeit an den oben genannten Schulformen bereits genügend entsprechen.

Es ist im Übrigen keinesfalls so, dass der gleiche Lernstoff der G9-Schulzeit jetzt in einem Jahr weniger durchgenommen werden soll. Die neuen kompetenzorientierten Kerncurricula sind auf eine verkürzte Schulzeit ausgerichtet und nicht mehr so stofflastig. Die Freizeit der Schülerinnen und Schüler wird dadurch kaum beeinträchtigt. Für Sport, Kunst, Musik und

andere Interessen haben die Schülerinnen und Schüler weiterhin ausreichend Freiräume, ggf. auch in Ganztagsschulen, in denen neben Hausaufgabenbetreuung entsprechende Nachmittagsangebote vorgehalten werden. Nachmittäglicher Pflichtunterricht ist stundenplantechnisch an Gymnasien erst ab dem 7. Schuljahrgang notwendig, und zwar an einem bis zwei Nachmittagen. Es gibt auch Gymnasien, an denen samstags Pflichtunterricht angesetzt ist, um die Nachmittage anders nutzen zu können. Über die Gestaltung des Stundenplans entscheidet jede einzelne Schule in eigener Verantwortung. Im Rahmen von Ganztagsangeboten bieten Schulen häufig Hausaufgabenhilfen an, sowie viele andere Aktivitäten und Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. Orchester, Chor, Theater, andere Fremdsprachen, wissenschaftliche Projekte und vieles mehr. Darüber hinaus müssen die Schülerinnen und Schüler selbst ihre eigenen Schwerpunkte der Freizeitgestaltung setzen.

In fast allen Bundesländern wird das Abitur am Ende des 12. Schuljahrgangs abgelegt. Allerdings benötigen Schülerinnen und Schüler, die den erweiterten Sekundarabschluss I an Hauptschulen oder Realschulen erwerben, i. d. R. ein Jahr länger – also 13 Schuljahre -, um die allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Das außerschulische Engagement von Schülerinnen und Schülern ist für unsere Gesellschaft sehr wichtig und wird vom Kultusministerium begrüßt. Kirchen, Sportvereine, politische Parteien und andere Organisationen leisten hierzu bedeutende Beiträge. Dennoch muss Schule im Vordergrund stehen. Bildung ist in der Bundesrepublik Deutschland eine wichtige Ressource, zumal es in unserem Staat kaum Bodenschätze gibt. Wenn der Lebensstandard von heute auch morgen noch erhalten bleiben soll, müssen die Prioritäten entsprechend gesetzt werden.

Ich hoffe, meine Ausführungen sind bei Ihnen auf Verständnis gestoßen. Für Ihr Engagement in der Jugendarbeit bedanke ich mich und wünsche Ihnen für Ihren beabsichtigten musikalischen Jugendaustausch mit einer evangelischen Kirchengemeinde in den USA viel Erfolg. Es ist schön, dass Sie so viele junge Menschen in Ihrer Gemeinde für die Mitarbeit im Posaunenchor begeistern können.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

Dävers